

Zur Organisierung der Anleitung

In bezug auf die organisatorischen Formen für die Anleitung der Propagandisten gibt es vielseitige und unterschiedliche Erfahrungen in den einzelnen Kreisen. Dafür kann es auch kein allgemeingültiges Rezept geben. Die Verkehrsmöglichkeiten, die Zahl der für die Anleitung vorhandenen qualifizierten Kader u. a. spielen hier eine große Rolle.

Die Erfahrungen lehren, daß die Diskussion im kleinen Kreis von Propagandisten lebhafter und ausgiebiger war. Deshalb ist nach unserer Auffassung die differenzierte Anleitung entsprechend den jeweiligen Zirkelarten zu bevorzugen. Die Genossen im Kreise Sömmerda, wie auch in anderen Kreisen, haben für jede Zirkelart eine Fachgruppe beim Kreispartei-Kabinett gebildet, in denen die qualifiziertesten Genossen des Kreises arbeiten. Zum Beispiel war die Fachgruppe Agrarpolitik unter der Leitung des Abteilungsleiters für Landwirtschaft der Kreisleitung für die Landwirtschaftszirkel verantwortlich. Jeder Genosse der Fachgruppe gab jeweils nur drei bis fünf Zirkelleitern zu den einzelnen Themen (nicht für jeden Abend) eine Anleitung. Das Material für diese Anleitung wird von den Fachgruppen ausgearbeitet. Hier hat sich eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Abteilung Agitation/Propaganda und den Fachabteilungen der Kreisleitung in der Propaganda herausgebildet.

Ebenfalls mit dieser dezentralisierten Anleitung hat die Kreisleitung Gotha im Lehrjahr 1956/57 bis zu 85 Prozent der Zirkelleiter (Zyklus Industrie) bei der Anleitung betreut, während es 1955/56 bei zentralen Kreisseminaren nur etwa 35 bis 45 Prozent waren. Bei der Auswahl der Genossen für die Fachgruppe gilt es zu beachten, daß sie ohne große Schwierigkeiten und ohne großen Aufwand mit den Zirkelleitern ständige Verbindung haben können.

Bei dieser dezentralisierten Anleitung darf aber die Führung durch die Kreisleitung und die Übersicht nicht verlorengehen. Deshalb sollten die Kreise nicht darauf verzichten, bestimmte für alle Propagandisten gleich wichtige Probleme zentral und einheitlich den Zirkelleitern zu vermitteln und auch von Zeit zu Zeit gemeinsam zum Erfahrungsaustausch zusammenzukommen. Dafür hat sich die Durchführung von mindestens drei bis vier Kreispropagandistenkonferenzen im Laufe eines Lehrjahres bewährt.

Diese Verbindung von Anleitung durch Genossen der Fachgruppen und Kreispropagandistenkonferenzen (auch „Tag des Propagandisten“ u. a. genannt) hat sich besonders in Landkreisen als zweckmäßig erwiesen. In Großbetrieben könnte die Anleitung für die Propagandisten der jeweiligen Zirkelart in einem Seminar erfolgen und vom Betriebspartei-Kabinett organisiert werden.

Der Hauptgesichtspunkt bei der Organisierung der Anleitung durch die Kreise bleibt die Forderung, daß das Parteilehrjahr als ein wichtiges Instrument in den Händen der Kreisleitung benutzt werden muß, um die ganze Parteiorganisation einheitlich und gründlich für den Kampf der Partei auszurüsten, den Genossen notwendige theoretische und praktisch-politische Kenntnisse für ihre tägliche Arbeit zu vermitteln.

Es ist natürlich sehr wichtig, daß der Zirkelleiter fest mit der Grundorganisation seines Zirkels verbunden ist und von der Leitung der Grundorganisation Hinweise erhält, um im Zirkel gerade jene Fragen zu klären, die nicht nur für den Kreis, sondern oft auch für seine Grundorganisation von großer Bedeutung sind. Wie die Leitungen der Grundorganisationen im einzelnen mit den Zirkelleitern arbeiten können, das wird demnächst Gegenstand einer besonderen Betrachtung im „Neuen Weg“ sein, H e i n z **Wöllner/Harry Klemke**